

fangs bildeten, — sank der Kiefer; — das wildstrahlende Auge starrte gebrochen — und Alles was der Erde vom stolzen, kühnen Patrizier blieb, war — Staub *)!

Zweiundachtzigstes Kapitel.

Il n'est jamais permis de détériorer une âme humaine pour l'avantage des autres, ni de faire un scélérat pour le service des honnêtes gens.

Rousseau.

Jemehr sich der Leser dem Schluß unserer Erzählung nähert, desto eher mag er vielleicht beim Rückblick auf die mannigfaltigen Scenen, die er mit angesehen, in diesen der Phantasie angehörenden Umriffen des menschlichen Lebens eine nicht ungetreue Spiegelung der Wirklichkeit erblicken.

*) Sowohl Ursache und Umstände von Lord Ulswaters Tod, als auch der ganze Umriß der Geschichte unsres Helden, sind wirklichen Thatsachen aus dem vorigen Jahrhundert entlehnt, die wir (mit Auslassung der Namen und einigen wenigen nothwendigen Abänderungen) den geheimen Denkwürdigkeiten einer ausgezeichneten adeligen Familie verdanken. Die Stelle, wo Lord Ulswater den tödtlichen Fall erlitt, ist noch jetzt, wo Untiefen und Höhen schnell vor Mac Adams Zauber verschwinden, unverfehrt in ihrem alten Zustand erhalten.

Wenn unter der Menge der in ihrem Lauf gegen einander stoßenden Charaktere einige schon im ersten, zweiten oder dritten Akt des Spieles abtreten, und nur wenige bis zum letzten ausharren, während das Schicksal seine Diener unter Denjenigen wählt, welche die Umstehenden vielleicht am wenigsten als Gegenstände seiner Wahl betrachteten, und Diejenigen, welche den Zuschauern vielleicht die Hauptpersonen dünkten, bald schnell, bald langsamer zu Spielern von der geringsten Bedeutung herabsinken; wenn der Leser die nämliche Leidenschaft auf verschiedenen Unterlagen die verschiedensten Ergebnisse hervorbringen sieht, und einen gewissen Maßstab für den weiten, schwer zu durchwandernden Umfang des moralischen Gesetzes, dessen Erkenntniß dem Oberflächlichen so einfach dünkt, durch die Wahrnehmung bekommt, daß eine und dieselbe Empfindung eben so gut die Tugend, die wir lieben, als das Laster das wir verabscheuen, die Hoheit die wir bewundern, als die Niedrigkeit, die wir verachten, hervorzurufen vermag; — wenn die schwache Hand des Dichters Unwissenheit und Weisheit, Affectation der Philosophie und echtes Wesen derselben, Rohheit und Verfeinerung, die gemeinste Pöbelhaftigkeit des Herzens mit einer an Kränklichkeit gränzenden Emporspannung der Gefühle, wirkliche Tugend mit nachgeäffter, die Glorie des Göttlichen mit dem zurückstoßenden Anblick des Idols, Schmerzen mit trunkener Freude, Hochzeitfeier mit Tod, Thränen mit ihren

junngen Nachfolgern, den Strahlen des Lächelns, in Gegensatz bringt; wenn alle diese Mannigfaltigkeiten des Lebens ein einziges, buntes Gewebe bilden, das uns im Zweifel läßt, ob im Loos des Menschen die schwarze oder die weiße Farbe, in seinem Karakter der schlimme oder der gute Stoff vorherrschen: — so könnte sich der Spinner des Gespinnstes mit der sichtbaren und großen Mangelhaftigkeit seiner Kunst beinah durch die Ueberzeugung versöhnen, daß er mindestens in der Wahl des Kolorits und der Textur einige Aehnlichkeit mit der Natur aufzufassen vermocht habe: Aber zur Dämpfung seiner Eitelkeit weiß er, daß die hier aufgezählten Analogien mit dem Leben all seinen Berufsgenossen, selbst den ungeschicktesten unter denselben, gemein sind, und daß nicht die bloße Kopirung eines guten Originals, sondern die seltenere Tugend der Kraft und Gründlichkeit in einer Kopie es ist, die allein gerechte Ansprüche auf Verdienst machen, oder dem Künstler mit der Hoffnung auf einigen Success schmeicheln kann.

Die Kunde von Lord Alswaters unerwartetem Tode verbreitete sich bald in der Umgegend und gelangte zu Mordaunt, als er sich gerade zur festgesetzten Zusammenkunft mit dem unglücklichen Pair anschickte. Da ihm ein furchtbarer und sicherer Gegner zuvorgekommen, begab er sich nach W. um von Wolf einen minder übertriebenen Bericht des Streits zu erhalten, als das vielzüngige Gerücht denselben verlauten ließ.

Es hielt nicht schwer, genau den Theil der Schuld zu bestimmen, welcher Wolf treffen mußte; trotz Glumfords parteiischer Angabe und der damals überhaupt waltenden Parteiwuth konnte kein vernünftiger Mensch auch nur einen Augenblick den Erfolg eines plötzlichen Handgemengs überdachten Mord, oder die Bornthat des Beleidigten böswilliges Verbrechen nennen. Deshalb ward der Republikaner auch bald aus dem Gefängniß entlassen, wohin er anfangs gebracht worden; die sichtbare Neigung seiner Richter ihn, wenn es möglich gewesen wäre, mit der äußersten Strenge zu behandeln, hatte ihn noch erbitterter gemacht, und so kehrte er zu Gefährten zurück, die nach Gespräch und Gemüthsrichtung ganz dazu taugten, die wunden Stellen seines Herzens noch schmerzlicher zu entflammen.

Menschen, die einer eigenthümlichen Meinung leidenschaftlich anhangen, wählen gemeiniglich ihre Freunde nicht einer durchgängigen Aehnlichkeit des Charakters wegen, sondern nach Maßgabe der Gleichgesinntheit in dieser besondern Meinung; auch sind in der Regel die äußerlich ungestümsten Verfechter einer stitlichen oder politischen Meinung selten die Weisesten oder Reinsten ihrer Partei. In Wolfs Vertrauten sprachen sich die edleren Charakterzüge des Republikaners keineswegs aus; noch weniger aber theilten oder begriffen sie die menschenfreundlichen, erleuchteten Zwecke, welche allen weisen und großen Männern dieser Sekte — einer Sekte, welcher

sich alle Philanthropen vielleicht nur zu vorzugsweise anschließen — vorleuchten. Diese Leute ohne Erziehung, folglich ohne Grundsätze, waren zur Unzufriedenheit durch die Wirkung getrieben, welche verzweifelnde Glücksumstände oder verlornen guter Ruf auf unwissende, unter der Hefe des Pöbels verhärtete Gemüther ausübten. Beständiger Verkehr mit den Schlimmen kann aber selbst die Besten verderben, und so schienen denn auch in Wolfs Gemüth die Gränzen zwischen Gut und Böse, die seine blinde Leidenschaft ohnehin oft verrückte, durch häufigen Umgang mit gefeslosen, wüsten Gesellen bald ganz zerstört und hinweggeschwemmt zu seyn.

Unglücklicher Weise sprach sich, bald nach Wolfs Rückkehr nach London, die Volksaufregung durch Zusammenrottungen aus, die vielleicht eher ordnungswidrig, als rebellisch waren. Die Minister urtheilten jedoch anders; bewaffnete Macht trieb die Haufen auseinander, wobei, hoffentlich zufällig nicht absichtlich, manches Unglück unter der versammelten Menge geschah. Mehrere Leute wurden schwer von den Säbeln der Reiter verwundet — Andere von den Pferden — welche die Hast oder den Jähzorn ihrer Herren theilten, getreten und verstümmelt und Einige, worunter zwei Frauen und drei Kinder, verloren das Leben. Wolf hatte der Versammlung beigewohnt; der Auftritt, der wirklich höchst betrübend war und ihm von Seite der Soldaten unverzeihlich und unsühnbar dünkte — ließ in seinem Gemüth einen

tiefen, brennenden Drang nach Rache zurück. Zahlreiche Volkshaufen verlangten Gerechtigkeit (wie sie es nannten) an den Kriegern; aber die Machthaber, die es politischer hielten zu schrecken als zu versöhnen, vermochten den Souverain, statt die Truppen verdienstermaßen zu tadeln, vielmehr sie für ihren Eifer zu loben.

Von dieser Zeit an, scheint es, faßte Wolf den Entschluß einen Plan auszuführen, den er lange schon unbestimmt und verwirrt mit sich herumgetragen.

Es lief derselbe auf kein geringeres Verbrechen hinaus — das ihm jedoch hohe Tugend schien — als, bei günstiger Gelegenheit, den Premierminister, der den Unzufriedenen am verhaßtesten war, zu ermorden. Um das Schanderhafte dieses Anschlags zu mildern, muß bedacht werden, daß ein Mann, der unaufhörlich über einen Plan brütet, welcher sein Lebensboden geworden ist, durch das stete Mißlingen dieses Plans zur Verzweiflung getrieben, und von der Gluth eines krankhaften, schiefen Enthusiasmus ergriffen werden muß, der den Namen Wahnsinn verdient; auch würde Wolf zu derselben Zeit, wo er sein Gewissen mit dem Mord eines Nebenmenschen vertraut machte, einem Wurm ausgewichen seyn, um ihn nicht zu verletzen. Mord däuchte ihm Gerechtigkeit und einen Missethäter aus der Welt geschafft zu haben, die Glorie des Märtyrertums.

Dem Himmel sey Dank, daß weder Religion,

noch Freiheit nach dem zufälligen Wahnwitz ihrer Verfechter beurtheilt werden dürfen. Die Schaaren eines einfallenden frevelnden Eroberers halten vielleicht bessere Mannszucht und begehen weniger Ausschweifungen, als ein durch die Heiligkeit seiner Sache bis zur Zügellosigkeit entflammtes Patriotenheer. „Nicht Alles,“ sagt Shaftesbury sehr richtig, „ist Schminke, oder bloßer Firniß; noch hat das Antlitz der Wahrheit durch alle nachgeahmte Larven, die man ihr vorgehalten, an Schönheit verloren.“

Dreiundachtzigstes Kapitel.

Und Du, das still von meinem Schooß
Zu mir empor die ernstestn Augen schlug,
Voll Kindesliebe, die ich wolkenlos
In ihren Tiefen sehe — Wesen ohne Trug,
Für dessen milden Schlaf an meinem Herz
Ich überwunden seinen lauten Schmerz:
Du Meins, in Deines Geistes frischem Zug:
Nicht viel ist's, wenn ich Dich zum Vater leit' der
Gnade
Und Deine junge Seel' in reinen Lüften bade.

Hemans.

Die bereits berichteten Ereignisse seit Clarences Besuch bei Mordant bis zu Lord Ulswaters Tod, trugen sich in wenig mehr als einer Woche zu. Wir